

Wasserstoff-Versorgung: Kalletal und Kreis Herford kooperieren – Förderantrag bei „Zukunft Region“ eingereicht

Ziel: Energiesektoren vernetzen

KALLETAL (WB/bq). Die Gemeinde Kalletal und der Kreis Herford planen eine gemeinsame Kooperation, um die Wasserstoff-Versorgung und damit die Energiewende in der Region weiter voranzubringen. Dabei hofen beide Verwaltungen auf eine finanzielle Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz von insgesamt 180.000 Euro. „Wir haben die Projekt-skizze für den bundesweiten Förderwettbewerb ‚Zukunft Region‘ fristgerecht beim Ministerium eingereicht. Anfang Juli rechnen wir mit einer Rückmeldung“, erklärte Kalletals Bürgermeister Mario Hecker auf Anfrage des WB.

Kooperationsprojekt

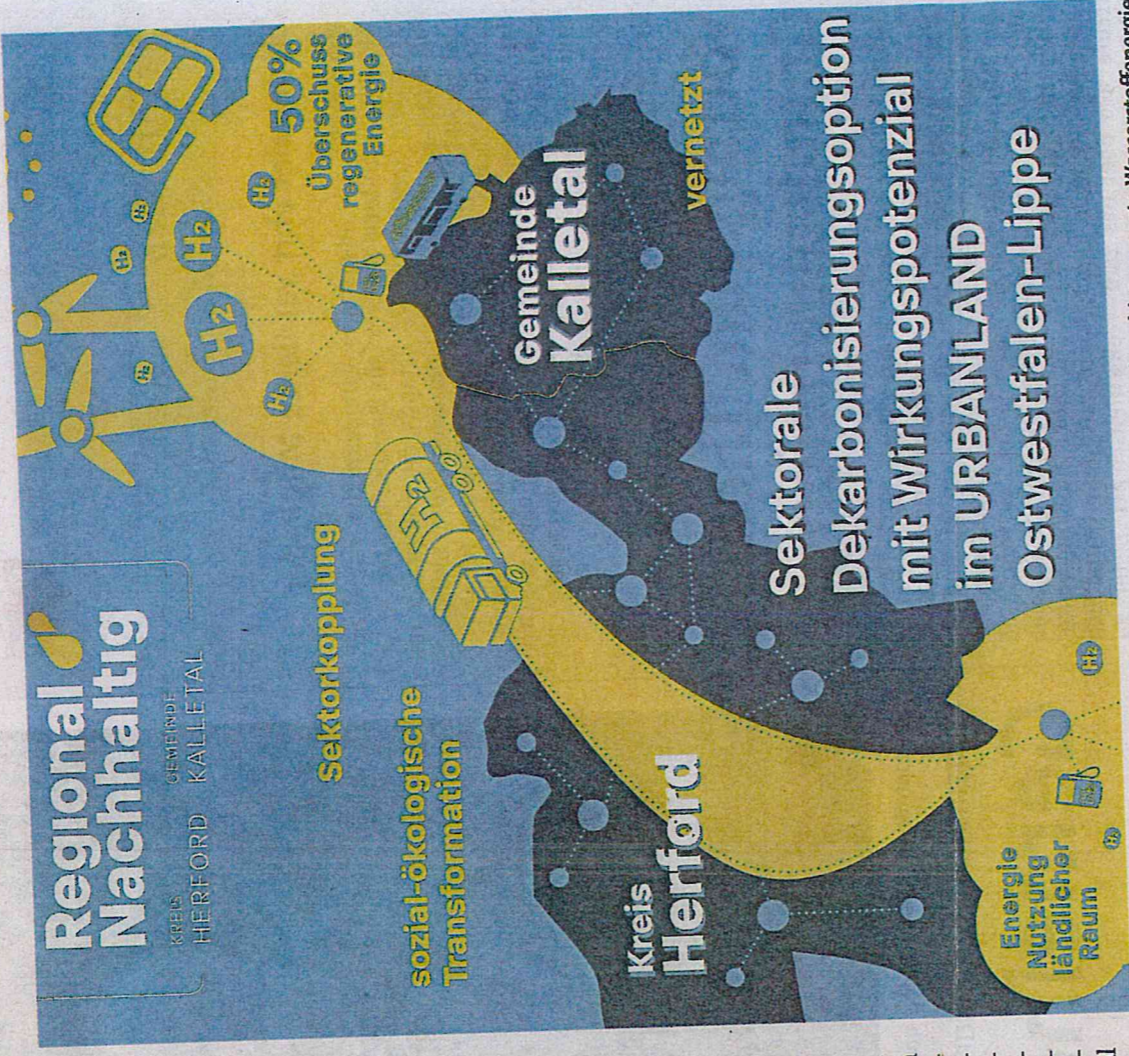
Grundlage des gemeinsamen Projektes, so die Mitteilung beider Kommunen, sind die bereits seit vielen Jahren bestehenden Bemühungen der Gemeinde Kalletal – am Beispiel der Unternehmen des Gewerbegebietes Echternhagen –, die „Energiesektoren“ Strom, Wärme und Verkehr zu verbinden. Diese sogenannte „Sektorkopplung“ spielt eine tragende Rolle, um die Energiewende durch den Einsatz kohlenstoffarmer Energiequellen wie Wasserstoff voranzutreiben.

Ziel der Kooperation zwischen Gemeinde und Kreis, die beide an der Wasserstoffkooperation Hydrive OWL beteiligt sind, ist nun die Vernetzung. Es soll mit Vorteilen für beide Seiten nachhaltig voneinander par-

tizipiert werden. Denn durch den Ausbau regenerativer Energie gilt Kalletal in der Region als „Netto-Exporteur“ von Strom in erheblichem Umfang. Und der Kreis Herford hat aufgrund der dichten Besiedelung einen hohen Bedarf an regenerativ erzeugter Energie, heißt es weiter.

Der Kreis Herford hat wiederum im Rahmen seines ausgiebigen Klimaschutzkonzeptes ein „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz“ geschaffen, in dem sich regionale Unternehmen in regelmäßigen Veranstaltungen zum Thema Klima- und Umweltschutz austauschen, als Multiplikatoren dienen und so gegenseitig von ihrer Expertise profitieren. So wird im Unternehmensnetzwerk auch regelmäßig der Einsatz von Wasserstoff in Betriebsprozessen diskutiert. Unternehmen des Gewerbegebietes Echternhagen sollen sich nun dem Unternehmensnetzwerk des Kreises anschließen und an den Erfahrungen der Wasserstoffregion Hydrive OWL teilhaben, um Echternhagen mit langfristig energieneutral versorgen zu können. Wasserstoff spielt dabei eine tragende Rolle.

So werden die Nachhaltigkeitsstrategie Kalletals mit dem Unternehmensnetzwerk und der Expertise des Kreises verbunden. Ziel ist eine über die Kreisgrenzen hinausgehende Energieketten: von der Abnahme der Wasserstoff-Energie aus Kalletal, über eine „regenerative Wasserstofftankstel-



Die Grafik zeigt das Kooperationsmodell: Die im Kalletaler Gewerbegebiet erzeugte Wasserstoffenergie könnte dann zum Teil vom Kreis Herford verwertet werden. Foto: Gemeinde Kalletal

Sektorkopplung

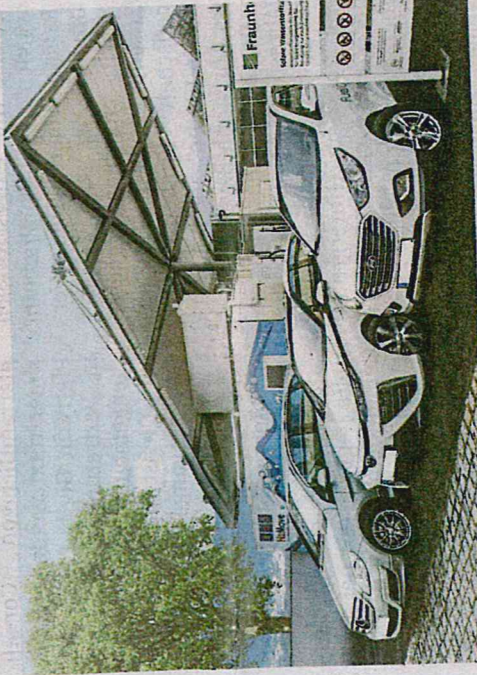
Bereits seit 2014 widmet man sich in Kalletal der Thematik Sektorkopplung. In der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region Nordlippe mit dem Titel „Nordlippe – living lab“ wurde seitens der Gemeinde schon damals im Handlungsfeld „Energie-intelligentes Nordlippe“ der Projektbaustein „smart industrial area Kalletal“ berücksichtigt, um durch sektorale Kopplung auf eine Energieautarkie in Echternhagen hinzuwirken. Die Firma BaSys, ein im Kalletaler Gewerbegebiet angesiedeltes Unternehmen, ließ im Jahr 2019 eine „Vorstudie zur Kostenschätzung für ein auf Erneuerbare-Energien-Anlagen basierendem elektrischen Versorgungssystem für den Gewerbepark Echternhagen“ erarbeiten.

Fördergeld-Verwendung

Sollte es einen positiven Förderbescheid geben, wird das Projekt voraussichtlich im Spätsommer beziehungsweise Herbst gestartet. Die Förderung würde zunächst für eine entsprechende auf zwei Jahre befristete Projektmanagementstelle verwendet, die ein Konzept für den sektoralen Energie-Zusammenschluss entwickelt und den Prozess koordiniert. „Da geht es dann unter anderem um die Beschreibung von Wirkungspotenzialen und Fragen des Transformationsprozesses. Für die auf fünf Jahre angesetzte Umsetzung müssen dann noch ein Rats- beziehungsweise in Herford ein Kreistagsbeschluss für die Finanzierung der Eigenanteils von 10 Prozent herbeigeführt werden“, erläuterte Hecker.

Genossenschaft

Die Elektrolyseanlage zur Herstellung von Wasserstoff soll als genossenschaftliches Modell geplant werden. Erfahrungen von genossenschaftlichen Modellen bei Windenergieanlagen sollen genutzt und übertragen werden. Dadurch können sowohl die Unternehmen als auch Bürger an den



Das Projekt-konzept sieht vor, im Industriegebiet Echternhagen eine Wasserstoff-Tankstelle vorzuhalten. Foto: Fraunhofer-Institut

Motheser Zeitung 25.05.2022